

Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 10. März 1903.

Vorsitzender: Herr SCHWENDENER.

Herr G. BREDDIN sprach über neue Paläotropische Reduviinen.

Triatoma migrans n. spec.

Der *Tr. rubrofasciata* DEG. in Schnabelbau und Färbung verwandt. Pronotum gekörnelt. Fühlergruben den Augen deutlich näher als dem Kopfende; 1. Fühlerglied das deutlich dreilappige Kopfende nicht erreichend. — Schmutzig ockergelblich. Fühlerglied 1 und 2, der Kopf (grösstentheils), 4 divergirende Längsstreife des Pronotum-Hinterfeldes, das Schildchen (ausser der Spitze) und Randfleck des Abdomens, oft auch Schnabelglied 1 und Beine schwarzbraun. Basis der Flügeldecken, Coriumspitze, ein sehr grosser Fleck im Innenwinkel des Corium und die Endhälfte des Clavus verwaschen schwarzbraun. Membran schwarz. — Länge $17\frac{1}{4}$ (♂) — 24 (♀) mm. — Süd-Java; Nordost-Sumatra.

Tiarodes Waterstradti n. spec.

♀. Hinterwinkel des Pronotum in lange spitzwinklige Zähne ausgezogen. — Hellockergelb. Kopf oben mit Fühlern und Schnabel, unregelmässige Querflecke nahe dem Vorderrand des Halsschildes und auf dem Quereindruck, Flügeldecken, Connexiv, Randfleck des Bauches, schmale Basis und Ende der Vorderschienen, Mittelschienen oben und Hinterschienen schwarz. Connexiv mit gelben Querbinden. Ein sehr grosser, vorn ausgebuchteter Fleck des

Coriums weisslich; ein schiefes Fleckchen nahe der Coriumbasis gelb. Länge $20\frac{1}{2}$ mm. Nord-Borneo.

Tiarodurganda n. gen.

Zwischen *Tiarodes* BURM. und *Durganda* AM. stehend. Stimmt mit letzterer überein durch folgende Zeichen: Augen vom Ende und der Basis des Kopfes gleichweit entfernt; Fühler in der Mitte zwischen Augen und Tylusende eingelegt; Wangen als schalenförmige Platten frei lang vorgezogen. Kopf hinter den Augen geschnürt, dahinter merklich verbreitert; Nebenaugen weit von einander entfernt; Schnabelglied 1 nicht länger als 2. Nähert sich *Tiarodes* in folgenden Stücken: Kopf dick cylindrisch; Vorderhüften genähert; Prosternum schmal, langspitzig, tief gefurcht. Hinterleib kaum breiter als das Halsschild. Vorderschenkel unten mit 2 Reihen Dörnchen, Mittelschenkel daselbst mit Knötchen besetzt.

Tiarodurganda apicalis n. spec.

♂. Fersengruben der Vorderschienen kaum $\frac{1}{6}$ der Schienenlänge betragend. Hinterfeld des Halsschildes flachquergerunzelt. — Glänzend stahlblau; Flügeldecken schwarz, matt. Beine, Hinterleib und ein randständiger Apicalfleck des Coriums schön dottergelb. Genitalplatte und Umgebung pechschwarz. Länge $11\frac{3}{4}$, Schulterbreite $3\frac{1}{4}$ mm. — Tonkin.

Heteropinus n. gen.

Der Gattung *Staliastes* KIRK. im Habitus nahestehend. Körper klein, flachgedrückt, lang anliegend behaart. Kopf klein, mit den Augen so breit als lang, hinter den Augen sehr verdickt, dann plötzlich verschmälert. Halsschild mit durchlaufender Quer- und Längsfurche. Die Ecken aller Hinterleibssegmente kurz zahnartig vorragend. Vorderhüften einander fast berührend. Schnabel kurz, dem Kopfe anliegend (wenigstens in seiner Basalhälfte); Glied 1 nur so lang als breit; Glied 2 mehr als doppelt so lang wie 3. Vorderschenkel etwas verdickt, unten mit einer Reihe borstentragender Dörnchen. 1. Fühlerglied sehr kurz und dick, Glied 2 lang cylindrisch; zwischen beiden Gliedern ein sehr deutliches, ziemlich gestrecktes Zwischenglied.

Heteropinus mollis n. spec.

♂. Pechbraun. 1. Fühlerglied, Schnabel, Brust- und Bauchmitte, Beine, Flügeldecken hell rostgelb, Membran, bis auf den inneren Theil des Basalsaumes, tiefschwarz. Länge $6\frac{1}{2}$ mm. Schulterbreite 2 mm. — Nord-Kamerun.

Staliastes melancholicus n. spec.

♀. Flügeldecken das Hinterleibsende ein wenig überragend. Fersengrube fast die Endhälfte der Vorderschienen einnehmend. — Tiefschwarz, glänzend; Halbdecken matt. Beine und Hinterleib blutroth. Vorder- und Mittelhüften, sowie der Endrand der Schenkel und der Schienen und die Tarsen schwärzlich. Länge (mit Decken) 13 mm, Schulterbreite 3 mm. — Tonkin.

Lenaeus marmoratus n. spec.

♂. Augen fast so weit von der Basis wie vom Ende des Kopfes entfernt. Schnabelglied 1 ein wenig länger als Glied 2; dieses deutlich länger als Glied 3. Vorderfeld des Halsschildes mit glatten, warzenförmigen Erhabenheiten, bedeckt; Hinterfeld mit dick konischen deutlich vorragenden Schulterecken; auf der Scheibe mit zwei kurzen zusammengedrückten stumpfen Zähnen. Schildchen mit kaum vorgezogener, am Ende knopfig verdickter Spitze. Innere Membranzelle von der Basis an deutlich verbreitert. Vordere Schenkel auffallend lang, das Kopffende weit überragend. — Sehr hell ockergelb. Ein Seitenstreif des Kopfes, hieroglyphische Zeichnungen des Pronotumvorderfeldes, eine stumpfwinklige Querbinde des Hinterpronotums, ein verloschener grosser Fleck vor der Coriummitte (nach der Clavusnaht einige Adern aussendend), eine gebrochene Querlinie vor der Clavuspitze, Seitenflecken der Brust, 2 Reihen Fleckchen an den Bauchseiten (basalwärts jederseits zu 1 grossen Fleck verfliessend), Basis, Spitze und ein Ring der Schienen, Schenkelende und Halbringe auf der Oberseite der Schenkel und verloschene Flecke der Connexivsegmente pechschwarz oder schwärzlich. Membran schmutzig ockergelb; Innenwinkel und Geäder schwärzlich. Länge 17, Schulterbreite $4\frac{2}{3}$ mm. — Malakka (Perak).

Schultheissidia n. gen.

Nächststehend *Velitra* STÅL. Körper klein, ziemlich flachgedrückt, flach und glänzend. Kopf mit den Augen so breit als lang; vor den Augen liegender Teil kurz, stark abwärts gewölbt, glatt. Schnabel abstehend. Halsschild mit gerundetem Hinterrand und nahezu durchlaufender starker Mittelfurche; Vorderfeld ohne Runzelsculptur. Prosternum flachgefurcht, die Spitze nicht aufgebogen. Bauch querüber gewölbt. Vorder- und Mittelschenkel an der Basis schlank, in der Mitte sehr deutlich verdickt, unten mit einigen Dörnchen bewehrt. Fersenrücken der Vorderschienen deutlich. 1. Fühlerglied das Kopfeinde etwas überragend, etwa $\frac{1}{3}$ so lang als das 2. Glied.

Schultheissidia mitis n. spec.

♀. Schwarz; Hinterleib, Mitte der Hinterbrust und Hinterfüsse orangegelb; letztere oben gegen Ende schwärzlich. Halbdecken mattschwarz; ein grosser dem Costalrand aufsitzender Fleck vor der Mitte und die äusserste Spitze des Coriums, sowie der Endsaum der Membran hellgelb; eine breite winkelförmige Zeichnung in der Aussenhälfte der Membran weisslich. Länge $7\frac{1}{2}$ mm. — NordostSumatra.

Velitra maxima n. spec.

♂. Scheibe des Bauches gewölbt, nur am Bauchgrund durch verloschene Kiele von den Bauchseiten geschieden. — Pechschwarz, glanzlos; Schnabelspitze, Brust- und Bauchmitte mehr pechbraun. Schienen (bis auf Grund und Ende) und Tarsen, sowie die apicalen $\frac{2}{3}$ des 2. Fühlergliedes schmutzig rostbraun. Bauchsaum, Connexiv und Corium schmutzig rosig. Der am Grunde schmale, nach hinten stark verbreiterte Costalsaum und ein Randstreif des Corium neben der hinteren Clavushälfte pechschwarz. Länge $24\frac{1}{2}$, Schulterbreite 7 mm. — Tonkin.

Cerilocus karschi n. spec.

♀. Im Habitus dem *C. inermipes* STÅL am nächsten verwandt, aber in den Schultern viel schmaler (Pronotum kaum breiter als lang), der stark verbreiterte Hinterleib mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie das Halsschild, die Endwinkel des 7. Connexivsegments etwas lappig vorgezogen,

breit gerundet. Flügeldecken das Hinterleibsende erheblich überragend. Beine länger, Schenkel viel schlanker; Vorder- und Mittelschenkel unten sehr deutlich gedorn. — Farbenverteilung wie bei *C. incrimipes*, nur ist das Gelb viel heller und das Grunddrittel aller Schenkel ist gelb. Schildchen pechschwarz. Länge (mit Decken) $25\frac{1}{2}$, Schulterbreite 6 mm. — Congo.

Cerilocus poecilus n. spec.

♀. Körper erheblich schmaler als bei den bekannten Arten, von den Schultern ab bis nahe dem Hinterleibsende fast gleichbreit. — Schwarz, wenig glänzend. Das Basalglied der schmutzigbraunen Fühler, das Hinterfeld des Halsschildes (ohne die schwarze Mittelfurche), ein grosser dreieckiger Discalfleck des Coriums, ein breiter Ring der Schenkel und ein subbasaler Ring der Schienen ockergelb. Hintertarsen und Spitzen der Schienen rostgelb. Eine breite, durch die schwarzen Adern unterbrochene Querbinde und ein Spitzenfleck der Membran gelblich-weiss, durchscheinend. Länge (mit Decken) $18\frac{1}{2}$, Schulterbreite $5\frac{1}{5}$ mm. — Kamerun.

Phonergates imperator n. spec.

♀. Untergattung *Phonergates*. Glänzend violett; ein sehr breiter, subbasaler Ring der Vorder- und Mittelschenkel schön orangerot. Flügeldecken matt schwarz. — Halsschild glatt; Hinterfeld am Quereindruck mit dichten Längsrünzeln, auf der Scheibe mit einigen undeutlichen Punkten. Vorderfeld mit dichter, in gewundenen Streifen angeordneter Punktirung; die glatten Zwischenräume zwischen diesen Streifen schwarzviolett. Länge (mit Decken) $23\frac{1}{2}$, Schulterbreite $7\frac{1}{3}$ mm. — Kamerun.

Caprocethera n. gen.

Der Gattung *Carcinomma* BERGR. nahe verwandt und von ihr durch folgende Zeichen abweichend:

Wangen in zwei sehr lange, schlanke, leicht divergierende Dornen vorgezogen. Halsschild querüber deutlich gewölbt; Vorderfeld am Seitenrande mit spitzem Dorn und davor einem Knötchen, Hinterfeld an den Schultern und auf

der Scheibe mit zusammengedrückten Dornen, Ecken der Connexivsegmente mit einem spitzen Zahn bewehrt.

Caprocethera cave n. spec.

♂. Schmäler als *C. astrologus* BERGR. Die Kopfdornen das Ende des 1. Fühlergliedes erreichend. Hinteres Pronotumfeld undeutlich gerunzelt; Schulterdornen nach aussen und hinten vorgezogen. Schildspitze in einen zusammengedrückten, aufgerichteten, leicht zurückgekrümmten Dorn erhoben. Membranzellen die Membranmitte deutlich überragend. Spitze des 2. Fühlergliedes keulig verdickt. — Verwaschen pechbraun. Spitze des 2. Fühlergliedes. Schilddorn, Schenkelende und Schienen schwärzlich. Zwei Ringe der letzteren, Tarsen, Kopfdornen und Fühler gelblich. Bauch pechbraun mit ockergelber Zeichnung. Membran verwaschen schwarzbraun, gelblich marmorirt. Länge (ohne Kopfdorne) $11\frac{1}{4}$ mm. — Ostafrika (Tana).

Cethera maculipennis n. spec.

♂. Kleiner und zierlicher als *C. musiva* GERM., die Augen merklich weiter von der Kopfbasis entfernt; der plattenförmige Stirnfortsatz (von oben gesehen) tief eingeschnitten. Pronotum stärker geschnürt, die Knoten der Halsecke vorn gerade abgestutzt; Vorderfeld des Pronotums mit spitzen Dörnchen bewehrt; Hinterfeld ohne Runzelung, mit spitzen, zahnartig vorragenden Schulterecken und auf der Scheibe nahe dem Hinterrand mit zwei stumpf-zahnförmigen Höckern, davor 2 glatte quere Erhebungen. — Färbung und Zeichnung ähnlich wie bei *C. musiva*, die Zeichnungen der Oberfläche verwaschen. Der Innenwinkel der Membran (ausser der äussersten Basis) nebst den Zellen von einem grossen, sehr auffälligen, im ganzen quadratischen tiefschwarzen Sammetfleck bedeckt. Länge $7\frac{3}{4}$ — $8\frac{1}{4}$ mm. — Nord-Kamerun.

Inara currax n. spec.

Körper langgestreckt; der Hinterleib nicht breiter als die Schultern, die Flügeldecken in Ruhelage seitlich nicht oder kaum überragend; Flügeldecken über das Hinterleibsende nicht hinausragend. Schulterecken mit kurzem, spitzem Dorn bewehrt; hintere Seitenränder des Halsschildes auf-

geschlagen, die Hinterecken spitzwinklig vorgezogen. Schildchen mit langem, verticalem Dorn und einem knotenförmigen Höcker jederseits nahe der Basis. Beine lang, schlank; Fersengrube etwa $\frac{1}{4}$ so lang als die Vorderschienen. Körper mit einzelstehender, langer, aufrechter Behaarung; diese Behaarung auf der Unterseite des Kopfes, der Vorderbrust und den vorderen Schenkeln zu einem weissen, schimmelartigen Haarfilz verdichtet. — Glänzend metallischviolett. Beine und Schilddorn orangerot oder hell blutrot. Die Spitze des letzteren, die Oberseite der Vorder- und Mittelschenkel, die Oberseite der Vorder- und Mittelschienen, nach der Basis zu, die ganzen Hinterschienen, Tarsen, Trochanteren und Hüften, nebst den Halbdecken schwarz. Ein dreieckiger Fleck im Endwinkel des Coriums gelblichweiss. Jederseits am Bauche eine Reihe querovaler Flecken und ein grosser querbindenartiger hinter der Mitte gelegener Fleck dicht silberweiss behaart. Länge $13\frac{1}{2}$ bis 15 mm. — Nordost-Sumatra.

Pasiropsis morio n. spec.

♂. Zurückgebogene Spitze des Prosternums fast senkrecht, schlank und zart dornenförmig. Vorderschenkel schlank-keulig; Fersengrube der Vorderschienen sehr schmal, etwa $\frac{1}{5}$ der Schienenlänge ausmachend. Hinterfeld des Halsschildes mit leichter linienförmiger Mittelfurche. — Tiefschwarz, fast glanzlos. Schnabelspitze pechbraun. Die Grenzen der Connexivsegmente (oben und unten) durch je eine feine weissliche Linie bezeichnet. Länge $10\frac{1}{4}$ mm. — Sumatra.

Tetroxia (Tetroxia) piceipes n. spec.

♀. Der *T. Beauvoisi* FAIRM. DIST. in Bau und Grösse nahestehend. 1. Fühlerglied etwas länger und schlanker, Vorderfeld des Halsschildes mit linienförmiger Mittelfurche, Dorn des Schildchens erheblich länger, steiler aufgerichtet mit leicht zurückgekrümmter Spitze, Hinterleib etwas schmaler. Färbung wie bei *T. Beauvoisi*, doch Hinterleibsrand, Schenkel und Schienen einfarbig, pechschwarz oder schwarzbraun; Membran einfarbig schwarz. Corium und

Clavus schwarz. Basis des Coriums (weniger als $\frac{1}{4}$ der Länge), mehr als die Endhälfte des Clavus, der sehr schmale anstossende Clavalsaum des Coriums und ein schiefer bindenartiger Fleck an und auf der Membranscheide (den Innen- und Aussenrand des Coriums nicht erreichend) dottergelb. Länge $19\frac{1}{2}$ mm. — Kamerun.

Tetroxia (Acanthaspis) scurra n. spec.

♀. An *T. flavovaria* HUX. in der Färbung erinnernd, aber der *T. tergmina* BURM. im Bau am nächsten verwandt. Augen gross, von oben gesehen breiter als die Stirn zwischen den Augen; linienförmige Mittelfurche der Stirn sehr deutlich. Vorderfeld des Halsschildes mit wurmförmiger Runzelsculptur; Hinterfeld mit flachen, warzenförmigen Erhebungen dicht bedeckt, ohne knotenförmige Erhöhungen am Hinterrand, mit vorn deutlicher, hinten in eine feine Linie auslaufender Mittelfurche und sehr kurz zahnartig vorragender Schulterecke. Schilddorn ziemlich kurz, gerade, halb liegend. — Pechschwarz mit weicher gelblicher Behaarung. Ein grosser, aus 4 Flecken zusammengeflüssener Quersfleck nebst den Schulterzähnen und dem hinteren Aussenrand des Halsschildes, die äusserste Spitze des Schilddorns, die Basis des Coriums und eine kurze zweimal gebrochene Querbinde hinter der Mitte nebst einem Längsstreif an der Clavusnaht, der Schildsaum des Clavus in der Mitte, die Adern der Membran (ausser der äusseren), quadratische Flecken des Hinterleibsrandes, der Hinterleibsrücken, 1. Fühlerglied oben (ausser der Spitze), die Tarsen, 2 breite Ringe der Schienen und etwa das Enddrittel der Schenkel hell ockergelb oder lehmgeb. Kleine ringförmig geordnete schwärzliche Fleckchen teilen die helle Zeichnung der Schenkelenden in einen Doppelring. Die Membranspitze (vom Zellenende ab) schmutzig-weiss, einen verloschen schwärzlichen Fleck einschliessend. Länge $19\frac{1}{2}$ mm. — Ceylon.

Tetroxia (Acanthaspis) nigricollis n. spec.

♂. Nahe verwandt der vorigen Art. Augen von oben gesehen dem vorderen Kopfende sehr genähert, merklich

schmäler als die Stirn zwischen den Augen; Stirn auch hier mit deutlicher linienförmiger Mittelfurche. Pronotum mit feinen, gruppenweise gehäuften Körnchen dicht bedeckt; Vorderfeld „sculpturirt“, die flachen Furchen zwischen den gekörnelt Runzeln glatt; Hinterfeld nur vorn mit deutlichem Längseindruck und ohne knotenförmige Erhöhungen nahe dem Hinterrand. Schilddorn stark schrägliegend, ziemlich kurz, gerade. 1. Fühlerglied kürzer als der Kopf. — Schwarz, unten pechschwarz. Viereckige (z. Th. quadratische) Randflecken des Hinterleibs, die Spitzen der Schenkel (etwa $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{5}$), die Schienen und Tarsen nebst der Basis des Coriums lehmgelb oder hell ockergelb. Ein fast kreisrunder (nur vorn in der Mitte leicht gekerbter) Fleck hinter der Mitte des Coriums und ein grosser Spitzenfleck der Membran weisslich-gelb; letzterer einen schwärzlichen Längsfleck einschliessend. Die Spitze, ein verloschener Ring vor der Mitte und die schmale Basis der Schienen pechbraun. Länge $16\frac{1}{2}$ mm. — Ostindien (Sangli).

Tetroxia severa n. spec.

♀. Durch die langgestreckte Gestalt sowie den Bau des Kopfes und Halsschildes erheblich von den mir bekannten *Tetroxia*-Arten abweichend und an *Reduvius personatus* L. erinnernd. — Kopf mit den kaum mittelgrossen Augen ziemlich schmal, hinter den Augen wenig verjüngt. Halsschild unbewehrt, weit vor der Mitte geschnürt, mit fast ganz durchlaufender Mittelfurche; Vorderfeld wenig convex, ohne wurmförmige Sculptur; Hinterecken des Halsschildes ganz abgerundet; Schultern nicht vorragend, gerundet. Schild in ein sehr kurzes, schräg ansteigendes Spitzchen auslaufend. Membran das Hinterleibsende wenig überragend. Aeusserer Membranzelle an der Basis viel schmaler als die innere, kurz hinter der Basis ziemlich stark verbreitert, dann bis ans Ende fast gleichbreit. Vorder- und Mittelschenkel kaum verdickt. Fersengruben fast halb so lang als die Vorderschienen. — Tiefschwarz, glanzlos, weichbehaart. Vorderschenkel (besonders innen und unten) und Tarsen dunkel pechbraun. Hinterfeld des Prothorax, die äusserste Basis des Coriums und der Epipleuren schön orangegeb.

Schildbasis schmutzig rostbraun. Bauch silbergrau behaart. Länge $17\frac{1}{2}$, Schulterbr. 4 mm. — Tonkin.

Tetroxia (Ulocleptes) spurca n. spec.

Die Art weicht zusammen mit der nahverwandten *T. conspersa* STÅL im ganzen Habitus und durch einige structurelle Merkmale so erheblich von den *Tetroxia*-Arten ab, dass man sie als Untergattung (wenn nicht als eigene Gattung) *Ulocleptes* m. abtrennen muss:

Körper klein, völlig behaart, Kopf klein, eiförmig; Mittelkiel der Brust nicht gegabelt, sondern bis zwischen die Vorderhüften durchlaufend, Brust zwischen den Mittel- und Vorderhüften daher mit gekreuzten Kielen; Halsschild auf der Scheibe unbewehrt. Schulterecken abgerundet, nicht vorragend, Halstuberkel ganz undeutlich. Schildchen mit mässig vorgezogener liegender Spitze. Membrannaht bis zum Endpunkte des inneren Coriumsectors gerade (nicht gebuchtet), die innere Membranzelle an der Basis so breit oder breiter als die äussere, von der Basis an verschmälert. Nebenaugen von einander viel weiter entfernt als von den kleinen Augen. Fühlerglied 1 kürzer als der Kopf und wenig kürzer als Glied 2.

Fersengrube kaum $\frac{1}{6}$ der Länge der Vorderschienen ausmachend. 1. Fühlerglied $\frac{3}{4}$ — $\frac{4}{5}$ so lang als Glied 2. Vorderfeld des Pronotums mit wurmförmiger Runzelsculptur, Hinterfeld fein gerunzelt. — Glanzlos, schwarzbraun. Halsschild hinten und an den Schultern heller. Ein Costalstreif des Coriums vor der Mitte, die Sektoren, der Hinterleib (der glänzende Bauch an den Seiten dunkler), Fühlerglied 2 (ausser der schwarzen Spitze) und 1. Schienen (das Ende dunkler) und Tarsen verwaschen und schmutzig rostgelb. Membran mit feiner, wolkig verfließender Sprengelung und einer hellen Linie am äusseren Theil der Basis. Behaarung graugelb bis goldgelb. Länge 9—10 mm. Schulterbreite 3— $3\frac{1}{4}$ mm. — Deutsch Neu-Guinea.

Centrogonus ochreipennis n. spec.

♂. Augen gross, halbkugelig, unten und oben einander stark genähert (Abstand unten weit geringer als die

Breite des 1. Schnabelgliedes, oben geringer als der Querdurchmesser des Auges); Stirn zwischen den Augen unbeehrt. Dornen des Halsschildes nur mässig lang, diejenigen an der Halsecke etwas kürzer und dicker als die übrigen; Schulterdornen schräg nach hinten und aussen gerichtet. Hinterfeld des Pronotums mit dichter, meist querer Runzelung und schmaler Mittelfurche. Schilddorn schlank, halb liegend, die Spitze kaum merklich gebogen. Connexivsegmente 2—5 mit einem kurzen, sehr spitzen Zahn bewehrt. Beine schlank, die Hinterschenkel fast an das Hinterleibsende reichend. Fersengruben fast halb so lang als die Vorderschienen. — Dunkel pechbraun bis pechschwarz, schwach seidig schimmernd. Kopf vor den Augen, Schnabel, 1. Fühlerglied und schmale Basis des zweiten, Dornen der Oberseite, Beine, Brust- und Bauchmitte gelblich; ein verwischter Ring vor dem Schenkelende etwas heller. Flügeldecken und Hinterleibsrand sauber ockergelb; die Basis der Connexivsegmente, und die schmale Basis der Flügeldecken pechbraun; ein Längswisch zwischen Costa und 1. Sector nahe der Coriumecke schwärzlich. Membran schwärzlich, nach der Basis und dem Commissuralrand hin schwarz; der Innenwinkel selbst ockergelb. Länge (mit Halbdecken) 23 mm.

Variirt: Halsschild grösstentheils trübe ockergelb, hinten mit pechbraunem Mittelfleck. — Nordwest-Australien.

Diplosiakanthia n. gen.

Kopf merklich kürzer als das Halsschild, vor den Augen schnell und stark abwärts gebogen, zwischen den Fühlern mit zwei dicht aneinander liegenden, horizontalen, lang und schlank vorragenden Dornen bewehrt. Schnabel abstehend. Glied 1 und 2 etwa gleich lang. Pronotum weit vor der Mitte geschnürt, nahe dem Hinterrande mit 4, auf den Halsecken mit je einem langen, schlanken Dorn bewehrt. Hinterfeld mit schlanken Schulterdornen und unbewehrter Scheibe. Dorn des Schildchens schlank, schräg aufsteigend, nach hinten gekrümmt. Hinterecken der Connexivsegmente mit schlanken Dornen bewehrt. Schenkel

nicht verdickt; Vorderschienen mit Fersengruben; Tarsen schlank. Bauch ohne Mittelkfel. Fühlerglied 2 fast doppelt so lang als Glied 1.

Der australischen Gattung *Centrogonus* BRGR. nahe stehend, durch die Bewehrung der Stirn leicht unterschieden.

Diplosiacanthia monticola n. spec.

♂. Stirndornen die Mitte des 1. Fühlergliedes fast erreichend. Dorn des Schildchens etwa unter 45° aufsteigend, leicht gekrümmt. Hinterfeld des Pronotums dicht und fein runzelig, matt. Fersengruben kaum mehr als $\frac{1}{5}$ so lang wie die Vorderschienen. — Pechschwarz oder dunkel pechbraun. Pronotum schön ockergelb. Vorderfeld und Schilddorn hell pechbraun. Fühlergruben, Stirndornen, Fühler, Endhälfte der Vorder- und Mittelschenkel, ein breiter Mittelfeld der Hinterschenkel, die Schienen (ausser der Basis der Hinterschienen), die Tarsen, Bauchmitte der Länge nach, hintere Ecken der Connexivsegmente oben und unten (die Spitze der Dornen schwarz) und der Hinterrand des 7. Bauchsegments hellgelb bis weisslich. Hinterleibsrücken schmutzig rostbraun, Basis gelblich. Membran rauchgrau; Corium schmutzig pechbraun; die vorgezogene Coriumecke, ein Längsfleck neben der Clavusendhälfte, der Clavus und etwa die basale Hälfte der Membran (mit den Zellen) sammetig schwarz. Der Fleck des Coriums ringsum und die Coriumecke vorn schmal gelb gerandet. Tarsen, Schienenende und Fühlerglied 3 und 4 leicht rothbraun angelaufen.

Var. *picca*. Pronotum pechschwarz; Mittel- und Vordersehenkel unweit der Spitze mit bräunlichem Ring.

Länge $7\frac{1}{4}$ — $7\frac{1}{2}$ mm. — Nord-Kamerun (Joh. Albrechtshöhe).

Ipithereuta n. gen.

Kopf klein, eiförmig, hinter den kleinen Augen geschnürt, dann wieder verdickt; Fühler dicht vor den Augen eingelenkt. Schnabel weit abstehend; Glied 1 deutlich länger als Glied 2. Pronotum viel breiter als lang, nach vorn stark verengt, vor der Mitte stark geschnürt; Vorder-

feld convex, ziemlich schmal; Halsecken abgerundet, ohne Knoten; Hinterfeld des Pronotums glatt unbewehrt, ohne deutliche Mittelfurche, mit gerundeten Schultern und breit gerundetem Hinterrand. Flügeldecken das Hinterleibsende weit überragend; äussere Membranzelle nach der Basis zu sehr stark verschmälert und dort viel schmäler als die überall gleichbreite innere Zelle. Connexivsegmente an der Hinterecke mit deutlichem aufgesetztem Zahn bewehrt. Vorderschenkel nur wenig verdickt, unten auf der Innenseite mit einer Reihe kleiner Dörnchen. Vorder-schienen unten mit Stiften besetzt, an der Spitze nach hinten in einen spornähnlichen Fortsatz deutlich umgebogen. Vordertrochanteren unten in einen dicken konischen Höcker erhoben. Tarsen schlank. Vorderbrust gefurcht, horizontal; Mittel- und Hinterbrust ohne Mittelkiel. Fühler-glied 1 schlank, so lang als der Kopf; Fühlerglied 2 etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang.

Iphithereuta longipennis n. spec.

♂. Kopf etwa $\frac{3}{4}$ so lang als das Halsschild; die Anschwellung hinter den Augen fast so breit als die Stirn mit den Augen. Vorderfeld des Pronotums nur halb so breit als das Hinterfeld, sculpturirt, nur hinten, in der Mitte etwas eingedrückt; Hinterfeld glatt, glänzend. Schildchen convex; eine vorgezogene Spitze ist nicht erkennbar (abgebrochen?). Flügeldecken lang, mit der Endhälfte der Membran das Hinterleibsende überragend und (in Ruhelage) wenig schmaler als der Hinterleib. Zähnen des 2. Connexivsegments sehr spitz. — Pechschwarz, wenigstens auf den Flügeldecken und unten kurz und dicht behaart. Membran tiefschwarz. Prothorax, äusserste Basis der Halbdecken und des Schildchens, sowie die Hüften, Trochanteren und Schenkel der Vorderfüsse schön orangerot; das Ende der letzteren (besonders oben) schwärzlich. Kopf unten und vor den Augen. Schnabel, Mittel- und Hinterbrust nebst den Hüften und Trochanteren der hinteren Beinpaare, die Grundhälfte der Mittelschenkel und die Basis der Hinterschenkel schmutzig rotgelb. Tarsen und letzte Fühler-

glieder schmutzig bräunlichgelb. Länge 14 mm, ohne Halbdecken 11 mm; Schulterbreite 4 mm. Holländ. Neu-Guinea (Hattan).

*Junghuhnidia*¹⁾ n. gen.

Kopf ziemlich klein, eiförmig, hinter den kleinen Augen geschnürt, dahinter wieder verdickt. Schnabel abstehend; 1. Glied deutlich länger als Glied 2. Halsschild ziemlich breit, weit hinter der Mitte geschnürt, mit deutlicher, nach vorn und hinten sich etwas abflachender Längsfurche. Vorderfeld convex, ohne Spur eines Halbtuberkels; Hinterfeld glatt unbewehrt mit abgerundeten Schultern und sehr flach gerundetem Hinterrand. Schildmitte kaum convex, die Spitze nicht vorgezogen. Flügeldecken mit dicken erhabenen Adern, kürzer und erheblich schmaler als der breiteiförmige Hinterleib. Connexivrand unbewehrt, die Ecke des zweiten Segments ein wenig vorragend, mit abgerundeter Spitze. Aeussere Membranzelle nach der Basis zu erheblich verschmälert, daselbst erheblich schmaler als die überall gleichbreite innere Zelle. Vorderbrust gefurcht, horizontal. Mittel- und Hinterbrust mit deutlichem Mittelkiel. Vorderschenkel etwas verdickt, hinter der Basis deutlich gebogen, unten gegen Ende mit kaum sichtbaren Körnchen; Vorderschienen auf der Unterseite mit einer Reihe spitzer Körnchen, die Spitze nach hinten kurz spornförmig vorgezogen; Fersengruben fehlen. Vordertrochanteren unten etwas verdickt. Fühlerglied 1 kürzer als der Kopf; Glied 2 etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang.

Der vorigen Gattung und *Crociacus* BREDD. nahe verwandt.

Junghuhnidia cruenta n. spec.

♀. Vorderfeld des Pronotums sculpturirt. Hell blutrot, oben glanzlos. Flügeldecken zwischen den roten Adern leicht geschwärzt; Membran schwarz. Hinterleibsrücken nach den Seiten hin beim beschriebenen Stück schwarzbraun. Länge 12 mm. Schulterbreite $3\frac{3}{4}$ mm. West-Java (Pengalengan).

¹⁾ Dem Andenken F. W. JUNGHUHN's, des berühmten Erforschers der Insel Java, gewidmet.

Physoderus serraticollis n. spec

♂. Kopf so lang als das Halsschild; Fühlergruben etwa gleichweit von den Augen und von dem Kopfende entfernt; Fühlerglied 1 das Kopfende ein wenig überragend. Vorderes Feld des Pronotums länger als das hintere Feld, und nur wenig schmaler als dieses, stark convex (sehr deutlich höher als das Hinterfeld), mit einigen spitzen Knötchen auf der Scheibe und am Rande mit dornenähnlichen spitzen Tuberkeln bewehrt. Vorgezogene lappenförmige Hinterecken des Pronotums viel kürzer als breit, aussen flach, innen stark gerundet; hinterer Seitenrand zwischen den Schultern und den Hinterecken nur sehr flach gebuchtet. Vorderschenkel unten mit zwei Reihen Dornen (aussen 4—5, innen unweit der Spitze ein grösserer, in der Basalhälfte 2—3 kleinere, basalwärts an Grösse abnehmende). — Färbung im Ganzen wie bei *Ph. notatus*: trübe ockergelbbraun; Vorderfeld des Pronotums (ausser dem Rand) und der hinter den Augen liegende Kopfteil dunkler. Bauch und Connexiv trübe rostgelb; viereckige Randflecken des letzteren (oben und unten) und jederseits zwei verloschene Längsbinden des Bauches schwarzbraun bis pechbraun. Fühler, Schnabel, Beine hell gelblich. Ein Mittelring der Schienen und der Schenkel, sowie die Brust pechschwarz; letztere mit gelblichen Flecken. Die Basis des 2. Fühlergliedes, sowie Basis und Ende der Schenkel und Schienen verwaschen pechbraun. Schildspitze rostgelblich. Der (sichtbare) Endtheil des Clavus und ein angrenzender Fleck des Coriums tiefschwarz. Membran schwarz. Länge $9\frac{1}{3}$ mm. Schulterbreite $3\frac{1}{5}$ mm. — West-Java.

Durch das breite und lange Vorderfeld des Pronotums dem *Ph. notatus* Westw. sehr nahe stehend, doch dieser Theil hier deutlich etwas schmaler als die Schultern, der Rand hier deutlich gezähnt, die Fühlergruben von den Augen weiter entfernt, die Hinterecken des Halsschildes ganz anders gestaltet, die Körperform kürzer und breiter.

Physoderus fuscus n. spec.

♀. Kopfbau wie bei voriger Art. Vorderfeld des Halsschildes nur etwa $\frac{3}{4}$ so breit als das Pronotum zwischen den Schultern und höchstens so lang als das Hinterfeld in der Mitte; Aussenrand gezähmelt. Hinterecken des Pronotums kurz vorgezogen, flach, viel breiter als lang, im Ganzen dreieckig, mit abgerundeter Spitze und auf beiden Seiten gleichmässig flach gerundeten Seiten. Hinterer Seitenrand zwischen den Schultern und den Hinterecken nicht gebuchtet, vielmehr sehr flach gerundet. Dornen auf der Unterseite der Vorderschenkel ziemlich stark; die beiden distalen Dornen der Innenreihe etwa gleichgross. — Sehr dunkel, fast schwarzbraun. Pronotum hinten und Corium nur wenig heller. Eine ganz verloschene Längsbinde der Bauchseiten, der Saum des Bauches, das Connexiv und der Hinterleibsrücken schmutzig rostgelb. Der Hinterleibsrand oben und unten mit verloschenen pechschwarzen Randflecken. Das Ende des 2. Fühlergliedes, die Schnabelspitze, zwei verloschene Ringe der Schenkel und der Hinterschienen schmutzig rostgelb. Flügeldecken wie bei voriger Art tief-schwarz gefleckt. Länge $10\frac{1}{2}$ mm. Schulterbreite $3\frac{1}{2}$ mm. — Tonkin (Mauson-Gebirge).

Aehnlich dem *Ph. serraticollis* aber durch das erheblich schmalere, kürzere und flachere Vorderfeld des Pronotums, die abweichende Gestalt seiner Hinterecken, die breitere, plumpe Gestalt und die viel dunklere, fast schwärzliche Färbung unterschieden.¹⁾

Physoderus nigroalbus n. spec.

♀. Kopf so lang als das Halsschild; Fühlergrube fast doppelt so weit entfernt vom Kopfende wie von den Augen; 1. Fühlerglied das vordere Kopfende sehr deutlich nicht erreichend. Pronotum in der Mitte geschnürt; vorderes Feld von der Einschnürung an nach vorn gerundet-verschmälert (nicht wieder verbreitert), oben und an den Rändern ohne spitze Knötchen. Hinterwinkel des Halsschildes als schmale (deutlich etwas längere als breite), an der Basis leicht ge-

¹⁾ Ob diese Art etwa identisch ist mit dem *Phys. impexus* DIST. [Ann. Soc. Ent. Belg., XLVII., p. 56 (1903)] aus Burma, liess sich aus der ganz unzulänglichen Beschreibung der letzteren Art nicht ermitteln.

schnürte Lappchen sehr deutlich schief nach innen und hinten vorgezogen. Hinterer Seitenrand zwischen den Hinterecken und den Schultern sehr deutlich und breit gebuchtet. — Pechschwarz. Membran milchig-weiss. Clavus, Innenwinkel des Corium und die (innere) Basalhälfte der Membran (vom Innenwinkel bis zur Spitze der äusseren Zelle) tiefschwarz; letztere hinten mit zwei tiefen (und nahe dem Costalrand einer dritten, unbedeutenden) Einbuchtungen. Kopf unten mit dem Schnabel, Flecken der Brustseiten, die Trochanteren, Basis der Schenkel und ein Ring hinter der Mitte, ein subbasaler Ring der Schienen und ein verloschener breiterer Ring hinter der Mitte, Tarsen, Bauch und Connexiv rostbraun oder gelblich. Randflecken des Hinterleibs (oben und unten) und jederseits zwei Längsbinden des Bauches pechschwarz; ein Längswisch der Bauchmitte pechbraun. Hinterleibsrücken (wenigstens am Ende) hell safrangelb; Flügel tiefschwarz. Fühler schmutzig rostbraun; Basis der Glieder 2, 3 und 4 schwärzlich; Spitze des 1. und 2. Gliedes gebräunt. Länge $9\frac{2}{3}$ mm; Schulterbr. 3 mm. — Nordost-Sumatra (Tebing tinggi, leg. B. SCHULTHEISS).

Im Bau der folgenden Art nächstverwandt.

Physoderus brunneus n. spec.

Kopf reichlich so lang als das Halsschild; Fühlergruben fast doppelt so weit vom Kopfe wie von den Augen entfernt; Fühlerglied 1 das Kopfe nicht erreichend. Pronotum in oder vor der Mitte geschnürt; vorderes Feld von der Einschnürung an nach vorn gerundet-verschmälert (nicht wieder verbreitert), auf der Scheibe und an den Rändern ohne spitze Knötchen. Hinterwinkel (wie bei *Ph. notatus* WESTW.) als gerundeter, an der Basis leicht geschnürter Lappen nach hinten vorgezogen, etwas länger als an der Basis breit. Hinterer Seitenrand zwischen den Schultern und den Hinterecken sehr deutlich gebuchtet. — Ockerbraun; das Vorderfeld des Pronotums zwischen den hieroglyphisch gewundenen Haarwülsten und die Mitte des Hinterfeldes dunkler. Schildspitze, Connexiv, die Unterseite, Beine, Schnabel und Fühler hell ockergelblich. Randflecken

des Hinterleibes (oben und unten), die Mitte und einige Seitenflecken der Mittel- und Hinterbrust und die Basis des 3. Fühlergliedes pechschwarz. Eine oder zwei aus Fleckchen zusammenfliessende verloschene Längsbinden des Bauches jederseits, die Genitalsegmente sowie ein Ring und die verloschene Spitze der Schenkel und der Schienen verwaschen pechbraun, der Ring der Hinterschenkel pechschwarz. Clavus und der angrenzende Fleck des Corium wie sonst tiefschwarz. Membran schwarz, nach dem Innenwinkel zu bräunlich. Hinterleibsrücken safrangelb, das Ende pechschwarz. Flügel schön hell safrangelb. Länge 10—10 $\frac{1}{4}$ mm, Schulterbreite 3 $\frac{1}{4}$ mm. — Ost-Java (Tengger-Gebirge).

In Körperform, Farbe und Bildung der Hinterecken des Halsschildes mit *Ph. notatus* WESTW. übereinstimmend, durch die Bildung des Vorderpronotums sehr leicht zu unterscheiden. Von den Diagnosen der mir unbekannten Arten *Ph. pallidirostris* STÅL und *Ph. fuliginosa* STÅL durch die Färbung und einzelne strukturelle Merkmale abweichend.

Sphedanocoris camerunensis n. spec.

♂. Dieser afrikanische Vertreter des bisher nur aus Australien bekannten Genus weicht von den bekannten Arten im Bau nur unerheblich ab. Der Quereindruck des Halsschildes undeutlich und flach, das Vorderfeld des Halsschildes weniger convex, hinten der Länge nach mit vier parallelen Haarleisten. Fühlerglied 2 etwas mehr als doppelt so lang wie Glied 1. Schnabelglied 1 etwas länger als Glied 2. Unterseite des Kopfes jederseits mit einer durchlaufenden Reihe spitzer Knötchen. Vorder- und Mittelschenkel wenig verdickt; erstere unten auf der Innenseite mit einer Reihe entfernt stehender Dörnchen, auf der Aussen-seite mit einem etwas grösseren Dorn. Vorderschienen von der Basis an allmählich verdickt, sehr leicht gekrümmt, mit kleiner Fersengrube. Halbdecken (in Ruhelage) wenig schmaler als der Hinterleib; äussere Membranzelle nach der Basis zu stark verschmälert, innere überall gleich breit. Bauchmitte eben. — Dunkel pechbraun. Vorderpronotum und Kopf pechschwarz. Tarsen, Schienenbasis. Schenkelende, Schenkelbasis mit Trochanteren und Hüften, Mitte

des Bauches, Rand und Rücken des Hinterleibs nebst den Flügeldecken schmutzig gelblich. Ein grosser verloschener Fleck auf der Hinterhälfte des Coriums schwärzlich, die schwarze Membran an der Basis der äusseren Zelle berührend. Coriumspitze mit dem angrenzenden basalen Saum der Membran und die Innenhälfte der Membrannaht gelblich. Bindenartige Randflecke des Hinterleibs (oben und unten) verloschen schwärzlich. Fühler schmutzig gelbbraun. Länge 8 mm, Schulterbreite $2\frac{1}{2}$ mm. — Nord-Kamerun (Johann Albrechtshöhe).¹⁾

Herr C. BÖRNER sprach über neue altweltliche Collembolen, nebst Bemerkungen zur Systematik der Isotominen und Entomobryinen.

Im Laufe der letzten $1\frac{1}{2}$ Jahre hat meine Collembolensammlung einen reichen Zuwachs an Collembolen erfahren, unter denen sich eine Reihe neuer Arten befindet; durch meine Uebersiedelung an das hiesige Zoologische Museum wurde es mir ferner ermöglicht, unter den der entomologischen Sammlung angehörenden Collembolen mehrere neue Formen, die z. T. besonderes systematisches Interesse beanspruchen, aufzufinden; sie alle möchte ich der Oeffentlichkeit nicht länger vorenthalten. Neben der vorläufigen Diagnosticirung der neuen Arten und Abarten füge ich dann noch einige wenige Bemerkungen über die nähere Eintheilung der *Isotominen* und *Entomobryinen* bei.

Die hier neu beschriebenen Formen stammen aus Deutschland (von Herrn Professor F. DAHL, meinen Freunden Dr. G. ENDERLEIN, K. GRÜNBERG und mir gesammelt), Galizien (sie verdanke ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Oberförsters F. SCHILLE [Rytro]), Transkaukasien (mir freundlichst von Herrn Dr. R. HEYMONS übermittelt), Deutsch-Ostafrika (gesammelt von Dr. FÜLLEBORN), Fiji-Inseln (gesammelt von Dr. B. FRIEDLÄNDER) und Italien nebst Sizilien (von mir im Frühjahr 1902 gesammelt).

¹⁾ Die Typen von *Cerilocus karschi* und *Centrogonus ochreipennis* sind im Berliner Museum für Naturkunde, die der übrigen Arten in der Sammlung des Verfassers.